



Es brauchte nur eine Delle im Rohstoff-Superzyklus, um die Preise im **März** abstürzen zu lassen. Die Schichten, die sich im Februar aus Spekulation, Vorhersagen, Hoffnungen und Tipps angehäuft hatten, offenbarten ihre Anfälligkeit, als das Kartenhaus in der ersten Handelswoche zusammenstürzte, nachdem die Preise zuvor Spitzenstände erreicht hatten. *„Die Industriemetalle stürzten am Donnerstag ab (NDR 4), da ein **Einbruch bei den Nickelpreisen und eine nervöse Stimmung unter den Investoren auf breiteren Märkten** zusammen bei Kupfer einen Verfall von fast 5% verursachten. Die Benchmark für Kupfer CMCU3 an der London Metal Exchange (LME), die letzte Woche ein Zehnjahreshoch von \$9.617 pro Tonne erreichte, war auf dem Weg zu ihrem schlechtesten Tag seit Oktober, als sie 4,2% verlor und um 12:24 Uhr GMT auf \$8.720 fiel. Die Nickelpreise stürzten unterdessen einen zweiten Tag ab. Nachdem sie letzte Woche ein Siebenjahreshoch von \$20.110 erzielt hatten, wurden sie mit \$16.175 pro Tonne gehandelt, einem Verlust von 7,1% und dem größten Preisverfall innerhalb eines Tages seit 2016. „**Es hat lange gedauert**,“ sagte Ole Hansen, Analyst bei der Saxo Bank, mit Blick auf einen riesigen Zufluss an spekulativen Investitionen, die alle Industriemetalle auf Mehrjahreshochs in die Höhe trieben. **„Der Auslöser war der Nickel-Ausverkauf. Jetzt sehen wir die Korrekturen mit voller Kraft.**“ (Reuters).*

Es könnte reiner Zufall sein, aber der strahlende Himmel und Sonnenschein im Februar könnte durch dunkle Wolken verdeckt werden; europäische Banken und Geldinstitute im Allgemeinen sind in letzter Zeit von einer Serie von Skandalen betroffen.

*Felix Hufeld, Präsident der deutschen Finanzaufsichtsbehörde BaFin, sagte, dass, obwohl der Bankensektor des Landes durchaus robust sei, **einige Banken, die vor Ausbruch der COVID 19 Pandemie bereits sehr schwach waren, die Krise möglicherweise nicht überleben werden**, berichtete Reuters am 19. Januar. Niedrige Zinssätze und harter Wettbewerb seit der Finanzkrise 2009 haben die Margen der Banken aufgefrissen und die Rentabilität gering gehalten **mit Kreditgebern, die sich jetzt auf eine Welle notleidender Kredite vorbereiten, die voraussichtlich kommen wird**, da die Regierung die Hilfe für Unternehmen zurücknimmt, wie die Nachrichtenagentur mitteilte. Deutsche Banken könnten mit mehreren Wellen fauler Kredite konfrontiert werden, warnte Hufeld. (S&P Global)*

Es ist nicht nur Deutschland und der Wirecard-Skandal; andere könnten mit einem Anstieg der Unternehmensinsolvenzen konfrontiert sein wie die *„doppelte Krise der Credit Suisse. Zunächst **Archegos Capital Management, ein Hedge-Fonds, der letzte Woche bei Margin Calls ausgefallen ist. Credit Suisse könnte ebenfalls Verluste auf Kredite in Fonds erleiden, die mit dem zusammengebrochenen Geldgeber Greensill Capital zusammenhängen. Obwohl die Größe des Doppelschlages unklar ist, strafen Investoren die Aktien der Credit Suisse im März mit 23% ab** – was einem Verlust von 7,2 Mrd. Schweizer Franken (\$7,9 Mrd.) entspricht. Ein derartiger Schlag könnte die Common Equity Tier 1-Kapitalquote der Bank laut einer BreakingViews-Berechnung auf 10,7% und damit unter das Ziel von 12,5% drücken. Sie muss möglicherweise Dividenden und Rückkäufe aussetzen oder sogar Kapital beschaffen.“* (Reuters)



In einem gesonderten Vermerk *sagte Ulrich Becker, CEO der KME Gruppe*, in Bezug auf das, was Sie vielleicht im Hinblick auf Greensill und KME hören oder lesen: „*Wir haben nichts mit Liberty zu tun. Wir haben mit ihnen in der Vergangenheit keine Geschäfte gemacht, wir machen mit ihnen jetzt keine Geschäfte und wir werden auch in Zukunft keine Geschäfte mit ihnen machen. Wir sind ein Kupferhersteller und wir wissen nicht einmal, was wir von ihnen gekauft haben würden.*“

Zurück zu den Metallen, hier sind die Leistungen unserer vier Favoriten:

	HOCH	TIEF
KUPFER	\$ 9.288,5 am 2.	\$8.570 am 4.
ZINK	\$2.899 am 23.	\$2.627 am 4.
NICKEL	\$18.890 am 1.	\$15.665 am 9.
ZINN	\$26.575 am 12.	\$22.875 am 1.

Kupfer hat sich im März vom vorhergehenden Monat ausgeruht und rutschte in den ersten Handelstagen auf einen **Tiefpunkt unter 8.600\$**. Aus grafischer Sicht kehrte das rote Metall zurück und folgte dem Verlauf des Gleitenden 20-Tage-Durchschnittes, zunächst auf der positiven Seiten mit Testen der **Widerstandslinie von 9130\$**, dann durch Abtauchen unter den Gleitenden Durchschnitt bis zum Monatsende. Mit dem günstigeren Wechselkurs **stieg der monatliche Durchschnittspreis im Vergleich zum Februar um 8% auf über 7.560€/t**, mehr Action gab es jedoch auf dem Aktien- und Spread-Markt. Die LME-Bestände verdoppelten sich fast auf 143.000 t und machten die andauernden historischen Tiefstände gut. Während der Zufluss in die Lager weltweit wuchs, fiel die Backwardation von der Ende Februar verzeichneten mehrstelligen Cash-zu-3-Monatsnotierung auf vernünftige Zahlen und ging sogar für einige Tage ins Contango.

Das weiter oben beschriebene spekulative Szenario findet eine Gemeinsamkeit mit dem kürzlichen Kupfer-Anstieg und in einem interessanten Artikel von Bloomberg werden Sorgen über zukünftige Beeinträchtigungen klar aufgezeigt:

Kupfers Anstieg auf Neunjahreshochs hat für einige Hüttenwerke auf dem weltweit größten Markt für das Metall mehr Schmerz als Gewinn verursacht. Chinas große kupferverarbeitende Industrie, die weltweit über die Hälfte an veredeltem Metall liefert, verzeichnete bei ihren Beständen an Fertigerzeugnissen Rekordstände, nachdem die Preisanstiege Kunden innehalten ließen und von Käufen abhielten. Eine schwächere Nachfrage von Fabriken wird sich wahrscheinlich angesichts der zentralen Bedeutung der chinesischen Nachfrage für das Marktgeschehen als Anker bei der Erholung erweisen.



Lagerbestände von Kupferkathoden bei Hüttenwerken, die für elektrische Verdrahtungen bis hin zu Leitungen in Klimaanlage verwendet werden, **stiegen laut Shanghai Metals Market im letzten Monat auf über 90.000 t. Das ist der höchste Stand, wenn man die Daten bis 2010 zurückverfolgt.** Gleichzeitig ziehen einige chinesische Investoren ihre Hörner ein, da der Konsum stottert. Shanghai Dalu Futures, eine Brokerfirma, die im Februar **eine optimistische Kupferposition im Wert von mehr als \$1 Mrd.** aufgebaut hat, hat diesen Tipp kürzlich um fast ein Fünftel gekürzt. Nach Abschluss im Februar auf einem Hoch ist der Markt zwischen Optimismus, dass die Erholung der Weltwirtschaft und ihr Übergang zu grüner Energie eine Knappheit des Metalls verursachen wird, und der Erkenntnis gefangen, dass die chinesische Regierung plant, ihre Ausgaben für Maßnahmen zur Ankurbelung des Wachstums jetzt zu kürzen, da die Erholung von der Pandemie so gut wie sicher ist.

Zink war in der ersten Märzwoche etwas unruhig und begann von einem starken Rückgang Ende Februar, als die International Lead and Zinc Study Group einen „**Überschuss von 35.000 t im Dezember im Vergleich zu einem revidierten Überschuss von 18.100 t einen Monat zuvor verkündete. Für 2020 betrug der weltweite Überschuss 533.000 t, im Vergleich dazu gab es 2019 ein Defizit von 229.000 t**“ (Reuters). Trotz anfänglicher Widerstandsfähigkeit fiel Zink in einer einzigen Sitzung um über 150\$ auf seinen Tiefststand im März von 2.627\$ und versuchte in den folgenden Tagen, das wieder auszugleichen.

Das grundsätzliche Szenario wurde in der zweiten Woche positiver, als die Zahlen aus der chinesischen Produktion von Zink und Zinklegierungen herauskamen und einen **Rückgang der Produktion von 60.000 t im Februar im Vergleich zum Vormonat** auswiesen. Das Metall kletterte wieder auf die jüngste **Widerstandslinie von 2.890\$ und schloss den März über dem 2.800\$-Bereich ab.**

Nickel war das Metall, das den Schneeballeffekt begann, der zu einer Lawine wurde. Die neueste Over-Performance, die in Mehrjahreshochs in Richtung 20.000\$ resultierte, machte den Fall noch größer.

*Nickel stürzte nach dem unerwarteten Plan eines großen chinesischen Herstellers, das Angebot zu erweitern, ab, was die Bedenken über ein **strukturelles Defizit** für das Material zerstreute, das laut Elon Musk **die größte Sorge für die Batterien von Tesla Inc. ist.** Tsingshan Holding Group Co., der weltgrößte Produzent von Edelstahl, wird bald mit der Lieferung von Nickelmatte an chinesische Hersteller von Batteriematerial beginnen und plant, seine Nickel-Investitionen in Indonesien auszuweiten. Matte ist ein Zwischenprodukt aus Konzentrat, das zu batteriegerechten Chemikalien weiterverarbeitet werden kann. Benchmark-Nickelpreise wurden gerade erste letzte Woche mit einem Sechsjahreshoch gehandelt vor dem Hintergrund von Erwartungen, dass eine steigende Nachfrage aus dem Elektrofahrzeugbereich einen Mangel verursachen würde.*



Musk sagte im Februar, dass Nickel Teslas Hauptanliegen bei der Skalierung der Produktion von Lithium-Ionen-Zellen und der Grund für die Umstellung auf die Verwendung von Eisen für einige Elektrofahrzeugbatterien sei. Hersteller von Nickel Pig Iron können nun durch eine leichte Anpassung des Herstellungsprozesses Nickelmatte produzieren, so Celia Wang, Analystin bei Mysteel. **Das wird die Sorgen über einen Mangel an Batteriematerialien „erheblich verringern“**, sagte sie. Während der Aufwärtstrend bei den Nickelpreisen bis Oktober gedeckelt wird, wenn Tsingshan mit den Lieferungen beginnen wird, wird der Markt den Fortschritt überwachen, da es möglicherweise Rückschläge bei der neuen Technologie geben wird, so Wang (Bloomberg). Die Nachricht traf die Märkte wie eine Bazooka, **Nickel verlor 15%** in gerade einmal zwei Tagen und zog alle Konkurrenten mit nach unten. Der Preissturz war hart und konnte nicht ausgeglichen werden, fand schließlich **Halt bei 15.800\$** und bewegte sich von dort für den restlichen März in den Bereich von 16.400\$, während der monatliche Durchschnittspreis um 10% auf 13.800€/t fiel.

Zinn war das widerstandsfähigste Metall. Der anfängliche Rückgang kam den Kollegen hinsichtlich Timing zuvor, aber Zinn konnte die Verluste wettmachen und die Lücke schließen und blieb dabei mit dem vorhergehenden Aufwärtstrend der beste Performer in 2021 mit einem **Anstieg von 24%**. Vor dem Hintergrund der Materialknappheit und der beherrschenden Position auf dem physischen Markt konnte Zinn die hohen Preisniveaus halten und trotz eines anfänglichen Rückganges Anfang des Monats ging die Backwardation in kurzer Zeit auf vier Ziffern zurück. „Der Konsens ist, dass sich die globale Zinnproduktion nach einem Jahr Beeinträchtigung durch COVID 19 wieder erholen wird, aber dass es offensichtlich einige Zeit dauern wird, eine erschöpfte Versorgungskette wieder aufzufüllen, wobei Versandbeschränkungen eine ständige Komplikation darstellen. **Dieser starke Druck geht weiter. Es ist ein wichtiger Weckruf für alle Zinnproduzenten.** Zinn gilt bereits als ein wichtiger Nutznießer dessen, was man als vierte industrielle Revolution bezeichnet. Es wird auch eine Zeit intensiver Forschung und Entwicklung geben, die zu einer verlängerten Liste potenzieller neuer Verwendungsmöglichkeiten für das Metall aus der Bronzezeit führen wird. Dennoch sind historische Investitionen in neue Zinnminen bestenfalls lückenhaft. Der größte Anstieg der geförderten Menge im letzten Jahrzehnt war ein unvorhergesehener Zinnboom in Myanmar, wo die Produktion bereits ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheint. Diesjährige Ereignisse zeigen deutlich, was geschieht, wenn die Lieferkette von der Stärke der Nachfrage überrumpelt wird. Es kommt eine größere Herausforderung auf uns zu“ (Reuters)